

# Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...



17. Sonntag nach Trinitatis (09.10.2022)

## Gottes Wort hat Kraft

Thema des Sonntags

### 1 Grundlegendes

#### 1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags

- Alttestamentliche Lesung / Predigttext: Jes 49,1-6
- Epistel: Röm 10,9-17 (18)
- Evangelium: Mt 15,21-28



#### 1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext



Die Predigtperikope Jes 49,1-6 wird einem unbekanntem Propheten zugeordnet, der möglicherweise aus der Schule des Jesaja stammte. Er wirkte später als Jesaja. Wegen der Erwähnung des Perserkönigs Kyrus II. wird der zweite Teil des Jesaja-Buches (Jes 40-55) in die Zeit um 539 v.Chr. eingeordnet, also ans Ende des babylonischen Exils oder kurz danach.

Die Perser als neue, aufstrebende Weltmacht hatten die Babylonier besiegt. Nach knapp 60 Jahren war es nun möglich, dass die nach Babylon deportierten Judäer oder vielmehr ihre Nachkommen in die alte Heimat zurückkehrten. Aber (neue) Heimat finden können nur die, die auch danach suchen.

Der unbekanntene Prophet will Worte des Heils zu den Menschen seines Volkes sprechen. In ihm brennt es. Worte wirken nicht nur im näheren Umkreis („Schwert“), sondern auch in der Ferne („Pfeil“). Doch Gott selbst hält den Propheten zunächst zurück („mit dem Schatten seiner Hand bedeckt“ / „im Köcher verwahrt“). Die Zeit ist noch nicht reif. Worte brauchen den richtigen Zeitpunkt, den Kairos, um gesprochen und gehört zu werden. Nur dann entfalten sie ihre Wirkung.

Erst ab V. 5 darf der Prophet die Heilsworte endlich sprechen. Es sind Worte, die nicht aus ihm selbst kommen. Sie sind ihm gegeben und er muss sie weitersagen. Er spricht sie universal.<sup>1</sup> Gottes Heilsbotschaft macht an den Grenzen der Völker nicht Halt. Sie ist nicht nur für Israel / Juda und seine Nachkommen bestimmt (vgl. dazu auch das Evangelium des Sonntags).

---

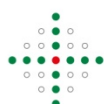
1 Nach der Bibelübersetzung von Buber / Rosenzweig heißt der erste Vers: „Hört auf mich, Ozeanküsten, fernher aufmerkt, Nationen!“

---





Das Projekt „Gottesdienst für Familien“ wird verantwortet von



THEOLOGISCH  
PÄDAGOGISCHES  
INSTITUT MORITZBURG



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

Gottes Wort ist mehr als eine Sammlung von Wörtern. Ich kann es mir nicht selbst sagen. Es wird mir gegeben und will weitergesagt werden. Dann kann es auch bei anderen wirken, z.B. als Trost, Mut machende Botschaft, Hoffnung, Richtschnur, Korrektiv, Anklage ...

Die Frage nach der Kraft des Gotteswortes ist im Kontext des Sonntags interessant und relevant, nicht nur für die Lebenswelt der Kinder.

### 1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Gottes Wort entfaltet seine Kraft. (für 3- bis 6-Jährige)

Gottes Wort entfaltet seine Kraft zur rechten Zeit über Grenzen, Völker und Kulturen.



### 1.4 Der Predigttext und die Kinder

Kinder kennen aus dem Alltag die Kraft der Worte: Liebes-Worte, Schimpf-Worte, Verbots-Worte, Aufforderungen, Zauberworte, ... Gute Worte machen etwas mit uns, sie beflügeln. Schlechte Worte machen uns klein und tun weh.



Über die „Zeit“ ist mit kleinen Kindern schwierig zu reden. Das ist ein abstrakter Begriff, weder zu begreifen, zu riechen, zu schmecken, ...

Kinder vergessen die Zeit, wenn sie in ein Spiel vertieft sind.

Kinder quengeln, wenn ihnen langweilig ist, und wenige Minuten können zu einer Ewigkeit werden.

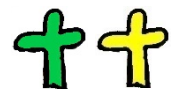
„Die rechte Zeit“ erfassen und darüber reden, kann man höchstens mit Kindern ab 8 Jahren. Es erfordert, dass man über eine eigene Erfahrung reflektieren kann.

Viele Kinder sind schon über Grenzen gereist, haben andere Völker und Kulturen kennen gelernt und finden es ganz selbstverständlich, Neues zu entdecken und auszuprobieren, andere Menschen in ihrer Kultur wahrzunehmen und wertzuschätzen.

## 2 Gottesdienstliche Elemente

### 2.1 Begrüßung

(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)



Weil wir an Gott glauben, sind wir hier versammelt.

Wir sagen: Unser Glaube macht uns stark.

Doch woher kommt diese Kraft?

Das fragen wir heute.

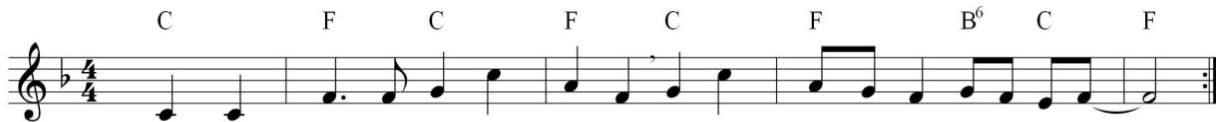
## 2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

Ps 138 (Übertragung aus: *Dir kann ich alles sagen, Gott - Psalmübertragungen nicht nur für Kinder, Rheinischer Verband für Kindergottesdienst*)



Vorschlag: evtl. die eingeklammerten Verse weglassen, um den Psalm etwas zu kürzen

Melodie: Martina Hergt, 2022



Herr, mein Gott, ich will dich lo-ben. Du bist wun-der bar. Ha-le-lu-ja. \_\_\_\_\_

Auch in der gleichen Tonlage mit den Griffen G, D und C (dabei Kapo 3. Bund) sehr einfach zu spielen.

**Herr, mein Gott,  
ich will dich loben vor allen Menschen.**

Ich will von deiner Güte und Treue erzählen,  
hier in deinem Haus und überall.  
(Wunderbar bist du, mein Gott.  
Immer wieder muss ich es sagen: Du bist wunderbar.)

**Herr, mein Gott,  
ich will dich loben vor allen Menschen.**

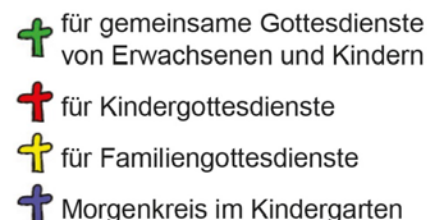
Schon morgens spreche ich zu dir.  
Ich weiß: Du hörst mein Gebet.  
So fängt jeder Tag gut an.  
(Ich könnte jubeln über deine Güte. Du bist wunderbar.)

**Herr, mein Gott,  
ich will dich loben vor allen Menschen.**

Wenn ich am Boden bin, siehst du mich.  
(Wenn ich mir klein vorkomme, nimmst du mich wichtig.)  
Wenn ich aus Angst nicht weiter kann, fasst du mich an der Hand.  
(Wenn ich aber vor anderen angebe, schüttelst du still den Kopf.)  
Immer bist du an meiner Seite.  
Du bist wunderbar.

**Herr, mein Gott,  
ich will dich loben vor allen Menschen.**

Amen.



**Im Anschluss:** Gloria Patri (traditionelle Liturgie)



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn ...

### 2.3 Eingangsgebet

Komm zu uns, Gott,  
und stärke unseren Glauben.  
Sprich zu uns,  
dass dein Wort uns Halt gibt und uns hoffen lässt.  
Amen.



### 2.4 Liedvorschläge

Siehe Anlage



### 2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

**Alttestamentliche Lesung / Predigttext: Jes 49,1-6 (Übertragung: Susann Donner)**

Hört mir zu, Länder und Menschen!

Gott hat mich in seinen Dienst gerufen, als ich noch im Bauch meiner Mutter war.

Er gab mir Worte, die scharf waren wie ein Schwert. Sie konnten auch in die Ferne fliegen wie ein Pfeil.

Aber Gott ließ mich nicht sprechen. Ich kam mir unnütz vor.

Doch jetzt weiß ich, dass ich Gott wertvoll bin.

Er lässt mich sein Wort verkünden:

Die Verbannten sollen wieder nach Israel zurückkehren.

Die Menschen seines Volkes sollen sich wieder um ihn sammeln.

Doch nicht nur für sie soll ich ein Licht sein. Das wäre Gott zu wenig.

Er sendet mich zu allen Menschen. Seine Botschaft macht heil.

Sie breitet sich über die ganze Erde aus.



### Epistel: Röm 10,9-17 (Übertragung: Susann Donner)

Du bist gerettet, wenn du sagst: „Jesus ist Herr über alles“.

Du bist gerettet, wenn du im Herzen glaubst: „Gott hat ihn auferweckt von den Toten.“


Denn wer glaubt, ist in Gottes Augen recht. Wer im Herzen bekennt, bleibt heil.

Das gilt für alle Menschen.


Wer aber nicht glaubt, dass Jesus der Herr ist, kann sich nicht an ihn wenden.


Wer nie von Jesus gehört hat, kann nicht an ihn glauben.

Wer von Jesus hören soll, braucht jemanden, der ihm predigt. Nur so kann er nach Gottes Wort leben.

 für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

**Evangelium Mt 15,21-28 (Übertragung: Maria Salzmann)**

Jesus hat am See Genezareth viele Menschen geheilt und ihnen von Gott erzählt. Jetzt ist es an der Zeit auszuruhen. Er verlässt mit seinen Jüngern das Land. Sie laufen über die Grenze in das Nachbarland. Hier beten die Menschen zu anderen Göttern. Hier kennt man Jesus nicht.

Da kommt ihnen eine Frau entgegen. Sie schreit: „Herr, meine Tochter ist besessen. Treib den Teufel aus ihr heraus.“

Jesus kümmert sich nicht um die Frau. Er gibt keine Antwort. Er läuft weiter.

Die Frau gibt nicht auf. Sie schreit und bittet.

Schließlich sagen die Jünger zu Jesus: „Wir müssen die Frau loswerden. Sonst schreit sie noch stundenlang hinter uns her.“

Jesus antwortet: „Ich will mit der Frau nichts zu tun haben. Sie ist eine Fremde. Ich bin nur für mein eigenes Volk da.“

Da wirft sich die Frau vor Jesus auf die Knie. „Herr, hilf mir!“

Jesus schüttelt den Kopf. „Es ist nicht recht, den Kindern das Brot wegzunehmen und es den Hunden zu füttern.“ „Du hast recht, Herr“, sagt die Frau. „Ich gehöre nicht zu deinem Volk. Ich bete zu anderen Göttern. Ich bin wie ein schmutziger Hund. Aber die Hunde bekommen doch auch die Brotreste, die ihnen vom Tisch zugeworfen werden.“

Jesus wendet sich der Frau zu und antwortet: „Du lässt dich nicht abweisen. Du hast großes Vertrauen zu Gott und zu mir. Dir geschehe, wie du willst. Deine Tochter soll gesund werden.“

Und ihre Tochter wird gesund.

**2.6 Fürbitten****2.6.1 Fürbitten für den KiGo**

Heiliger Gott,

öffne meinen Mund für gute Worte.

Halte die Hand vor meinen Mund bei bösen Worten.

Heiliger Gott, behüte mich, behüte alle, die zu mir gehören, behüte die Welt.

Amen.

**2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst**

*(VELKD-Wochengebet für den 17. Sonntag nach Trinitatis 2016 in gekürzter Fassung)*



Wir brauchen heute dein Wort,

ewiger Gott.

Dein Wort richtet.

Dein Wort tröstet.

Dein Wort befreit.

Wir bitten dich:

**Sprich auch heute  
und erbarme dich.**

Sprich, damit die Freundlichkeit gewinnt –  
in unserer Gesellschaft.

Sprich, damit die Hungernden essen –  
in der Ferne und in unserer Nachbarschaft.

Sprich, damit die Barmherzigen geachtet werden –  
in den Behörden, in Kliniken und Schulen.

Wir bitten dich:

**Sprich auch heute  
und erbarme dich.**

Amen.

### 3 Erzählvorschläge zum Predigttext

#### 3.1 Erzählvorschläge für Kleine (3-6 Jahre)

Anfangsritual wie üblich



Lied: Gott kommt manchmal ganz leise

Unser Mund

- Wir können etwas in unseren Mund hineinlegen. (Essen aller Art)
- Was kann aus unserem Mund herauskommen?
  - Spucke
  - Essen
  - Zahn
  - **Worte**
  - Lieder/Töne
- Oft wissen wir sofort, ob uns ein Wort guttut (*Ich lege rechts von mir ein gelbes Blatt Papier, darauf: 😊*) oder schadet (*Ich lege links von mir ein graues Blatt Papier, darauf: ☹️*).
- Lasst uns mal Worte sortieren.
- Ich sage ein Wort.
- Ihr überlegt: Ist das gut für mich? Dann stellt ihr euch zum gelben Papier.
- Ist das Wort schlecht für mich? Dann stellt ihr euch zum grauen Papier.
  - Du Dummdussel.
  - Du fleißiges Kind bist mir eine große Hilfe.
  - Du bist stark.
  - Kannst du mal aufpassen, du Trottel.
  - Deine Augen leuchten wie die Sonne.
- Wollt ihr noch Worte ergänzen?

Worte haben Kraft. Sie tun uns gut. Manchmal tun sie uns auch weh. Davon will ich euch eine Geschichte erzählen.

**Geschichte** – (mit Gegenständen erzählen, die aus einer Kiste geholt werden)

- **Lange Papierrolle ausrollen (Rollerbahn)**

In Jonas' Kindergarten gibt es eine neue Rollerbahn. Die ist so richtig groß und ganz glatt. Man kann prima mit dem Roller langsauen. Fast alle Jungs sind seitdem auf der Rollerbahn.

- **Kleinen Roller aus Lego bauen oder einen Roller auf Papier malen**

Zehn Roller gibt es im Kindergarten. Mit denen müssen sich die Kinder abwechseln. Manchmal gab es schon Tränen, wenn ein Kind zu spät kam und keinen Roller erwischt hat. Jonas hat bis jetzt immer einen Roller ergattert. Er ist schnell.

Nur einmal war er gleichzeitig mit Mira beim letzten Roller. Beide Kinder haben gleichzeitig nach dem Roller gegriffen. „Geh weg. Die Roller sind nichts für Mädchen.“ Mira hat ihre Hand sofort zurückgezogen. Sie sah traurig aus.

„Was hast du eben gesagt?“, fragt Kindergärtnerin Katrin und sieht Jonas an. „Roller sind nichts für Mädchen. Ist doch so, oder?“, antwortet Jonas.

Katrin hält jetzt Jonas' Roller mit einer Hand fest. „Die Roller sind für die Mädchen und die Jungen im Kindergarten bestimmt.“ Mira sagt: „Jonas, wollen wir uns abwechseln?“ „Eine gute Idee“, sagt Katrin. „Mira, du beginnst.“ Da saust Mira auch schon los. Sie ist richtig schnell.

Jonas steht da und wartet. „Abwechseln – und du beginnst, Mira!“ Diese Worte tun Jonas weh. Jonas möchte einfach nur immer einen Roller haben und am schnellsten fahren.

Später sagt Katrin: „Kinder, morgen machen wir mal so eine richtige Rollerwettfahrt. Wer am schnellsten ist, bekommt einen Preis.“

„Oh, das sind gute Worte“, denkt Jonas. „Ich will gewinnen.“

- **Kindersocken**

Jonas zieht sich heute Morgen ganz schnell an. „Ich will jetzt in den Kindergarten gehen.“ „Warum so eilig?“, fragt die Mutter. „Wir machen heute eine Rollerwettfahrt. Ich bin ganz schnell. Ich gewinne.“ Jonas stellt sich vor die Mutter. Seine Augen strahlen. „Ja, du bist mein schneller Sohn.“ Mutter streichelt Jonas über den Kopf. „Katrin bringt für den Gewinner einen Preis mit. Mama, bestimmt bekomme ich den Preis.“

- **Kleines Geschenk mit roter Schleife**

Im Kindergarten ist große Aufregung. Katrin hat ein kleines Päckchen mit einer roten Schleife im Gruppenraum auf den Tisch gelegt. Niemand darf das Päckchen anfassen. „Das ist der Preis für den Gewinner oder die Gewinnerin“, sagt Katrin. Die Kinder schleichen um den Tisch.

Vor dem großen Wettrennen gibt es noch den Morgenkreis. Die Kinder singen.



- **Kleines gelbes Papier mit 😊**

Dann erzählt Katrin von guten Worten in unserem Mund. „Damit macht man anderen Freude, wenn man sie ausspricht. Gute Worte sind Gottesworte. Sie machen heil.“ Robert fragt: „Was is´n heil?“ Jonas weiß, was heil ist: „Sie machen gesund. Sie tun gut.“ „Ja“, sagt Katrin.

- **Kleines graues Papier mit ☹️**

„Und dann gibt es die bösen Worte. Die tun anderen weh.“ Robert überlegt und fragt: „Und woher kommen die bösen Worte?“ Katrin antwortet: „Ja, das wüsste ich auch gern, warum das Böse plötzlich da ist.“

Dann fragt Katrin weiter: „Kennt ihr ein gutes Wort?“ Jonas sagt ganz schnell: „Du bist der Gewinner.“ Katrin schmunzelt. „Und ein böses Wort?“ „Du bist der Verlierer.“

Endlich ist es soweit. Fünf Jungen und fünf Mädchen stehen mit ihren Rollern am Start.

- **Kleinen Roller an den Start stellen**

Mira steht auch da. Sie winkt Jonas zu. Jonas denkt: „Blöde Zicke. Ich bin sowieso schneller als du.“

Katrin hat eine Klappe in der Hand.

- **Zwei Hölzer (zum Aneinanderschlagen bei „klapp“)**

„Seid ihr bereit?“ „Ja!“ „Auf die Plätze, fertig, los.“ „Klapp“ – schlägt Katrin die Klappe zu. Die Kinder sausen los. Sie treten kräftig zu. Jonas ist ganz vorn. Mira ist knapp hinter ihm.

Die anderen Kinder aus der Kita rufen: „Schneller, Jonas.“ Andere rufen: „Mira, du schaffst das!“

Jonas tritt immer schneller. Aber Mira tritt auch immer schneller. Beide sind gleich weit vorn. Es ist nur noch ein kleines Stück bis zum Ziel. Plötzlich kracht etwas neben Jonas. Jonas dreht seinen Kopf zur Seite und sieht, wie Mira stürzt.

„Anhalten oder weiterflitzen und gewinnen?“ Jonas hält an. Er schmeißt seinen Roller aus der Fahrbahn und kniet sich neben Mira. Mira weint und hält ihr Bein fest. „Hast du dir doll wehgetan?“

- **Taschentuch**

Jonas zieht sein Taschentuch aus der Hosentasche und tupft das Blut von Miras Bein ab.

„Sieg!“, hört man einen lauten Ruf. „Ich bin Gewinner!“

Mira und Jonas schauen zum Ziel. Robert hat gewonnen.

- **Gewinnerpäckchen hochhalten**

Er hält das kleine Gewinnerpäckchen in der Hand.

Jetzt kommt Katrin zu Mira. „Komm, wir verarzten deine Wunde.“



- **Pflaster**

„Nicht nötig“, sagt Mira. „Jonas hat mir schon geholfen.“ Jonas zieht Mira hoch.  
„Geht´s?“ „Ja. Das war so richtig nett von dir, dass du angehalten hast. Danke.“

Am Nachmittag holt Mama Jonas ab. „Und? Bist du Gewinner?“  
Da erzählt Jonas die ganze Geschichte vom Wettlauf.  
„Mama, ich habe das Gewinnerpäckchen nicht bekommen. Schade.“

- **Kleines gelbes Papier mit 😊 hochheben**

„Aber Mira hat sich bei mir bedankt, dass ich ihr geholfen habe. Das macht mich irgendwie glücklich. – Katrin hat heute im Morgenkreis gesagt: Gute Worte sind Gottesworte. Sie machen heil.“

Mama ist nachdenklich: „Eigentlich bist du auch ein Gewinner.“

### Impuls:

- Wer von euch denkt, dass Jonas auch Gewinner ist?
- Wer von euch denkt, dass Jonas Verlierer ist?
- Warum?

Jonas hat die guten Worte vom Morgenkreis zu Mira gesagt.  
Gute Worte liegen manchmal einfach so in unserem Mund und wollen raus.  
Viele gute Worte stehen in der Bibel.

- Ihr könnt euch ein gutes Wort aus der Bibel aussuchen und ausmalen? (Vorlage siehe Anlage)
  - Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Ps 91,11
  - Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang. Ps 23,6a
  - Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Ps 139,5

Weiter: siehe „Kreative Bausteine“



### 3.2 Erzählvorschläge für die Großen (1.-6. Klasse)

Anfangsritual wie üblich

Lied: Gott kommt manchmal ganz leise

Frage: Kann mir jemand von euch sagen, was ein Kompliment ist?  
(Worte, die jemandem guttun, beflügeln, ...)

Aufgabe: Lasst uns Komplimente sammeln: (*aufschreiben*)

- Du siehst heute aber schön aus.
- Dein Kleid steht dir richtig gut.
- Neben dir sitze ich gern.
- Wenn du etwas sagst, dann höre ich gern zu.
- Auf dich kann ich mich verlassen.
- ...

Die Gruppe spricht sich nacheinander je ein Kompliment zu.

- z.B.: Sara, neben dir sitze ich besonders gern.

Frage: Wie fühlt sich ein Kompliment oder ein gutes Wort an? Was macht das mit mir?

Die guten Worte beflügeln uns. Und dann gibt es die anderen Worte, die uns niederdrücken und klein machen. Könnt ihr solche Worte nennen?

- Du kannst nicht singen.
- Scheiße gemacht.
- Du bist unzuverlässig.

Kann man sagen: „Gute Worte sind Gottesworte“?

Ich will euch eine Geschichte von der Kraft der Worte erzählen. Sie steht in der Bibel im Alten Testament.

Ruben und seine Familie wohnen in Babylon. Naja, man kann sagen, dass sie in einem Gefangenenlager leben. Mehrere Tausend Menschen leben hier. Die Menschen wohnen in kleinen Häusern. Sie bewirtschaften ihren eigenen Garten. Aber wenn sie zur Arbeit gehen, wird ihre Arbeit nicht bezahlt. Sie arbeiten für den babylonischen Staat. Schon 60 Jahre leben sie hier.

Ruben ist zehn Jahre alt. Er ist in Babylon geboren. Auch sein Papa und seine Mama sind im Gefangenenlager geboren. Aber Oma kennt eine andere Heimat. Sie heißt Israel und die Stadt Jerusalem mit dem Tempel. Ihre Augen leuchten, wenn sie davon erzählt. „Wann sind wir endlich frei? Wann können wir in unsere Heimat zurückgehen?“, fragt Oma. Sie lässt die Schultern hängen. Eigentlich hat sie schon aufgehört zu hoffen.

Eines Tages tritt einer aus der Menge heraus.

„Hört mir zu!“, sagt er. Der Mann trägt einen Gürtel. Im Gürtel steckt ein Schwert. Und – der Mann hat einen Bogen in der Hand. Um den Arm hängt ein Köcher. Darin stecken spitze Pfeile für den Bogen.

„Wer bist du?“, fragt Ruben.

„Meinen Namen kennt niemand. Ich bin bei Jesaja in die Schule gegangen. Jetzt nennen mich die Leute ‚Jesaja‘. Du kannst mich auch ‚Jesaja‘ nennen.“

„Und was machst du hier?“

„Das ist eine lange Geschichte.“ Jesaja setzt sich. Ruben schaut ihn gespannt an.

„Du weißt ja, Babys wachsen im Bauch ihrer Mutter. Ich war noch im Mutterleib. Da sprach Gott zu mir: ‚Du, ich kenne dich. Ich habe dich ausgesucht. Aus deinem Mund sollst du meine Worte sprechen. Meine Worte sind scharf wie ein Schwert und spitz wie ein Pfeil. Sie treffen Menschen in der Nähe und in der Ferne.‘

Und dann wurde ich geboren, hier im Gefangenenlager. Ich wurde größer. Die Worte von Gott waren in mir. Ich wollte sie ausspucken. Nein, ich wollte sie endlich aussprechen. Aber Gott hielt die Hand vor meinen Mund. Ich konnte die Worte nicht sagen. ‚Warte‘, sagte Gott. ‚Die richtige Zeit ist noch nicht da.‘ Ich, Jesaja, kam mir so unnütz vor.“

Jesaja spricht weiter „Jahre waren vergangen. Die Herrscher, die Babylonier, wurden immer schwächer. Beim Kämpfen verloren sie. Ein neuer Herrscher kam an die Macht, König Kyrus II.“

Da nimmt Gott die unsichtbare Hand von Jesajas Mund weg.

Jesajas Mund öffnet sich. Worte fließen aus dem Mund. Er sagt:

„Ihr Gefangenen, packt eure Sachen. Freut euch. Ihr dürft wieder in eure Heimat gehen. Sucht eure Heimat. Gottes gute Worte gelten euch und allen Juden in der Welt und allen Menschen in der Welt. Gottes gute Worte haben Kraft und machen heil.“

Ruben hat gut zugehört. Und nicht nur er hat die Worte gehört. Viele andere haben Jesajas Worte auch gehört. „Das sind gute Worte“, denkt Ruben. „Oma kann wieder in ihre Heimat gehen und wir alle gehen mit.“

Ruben hüpfte vor Freude und rennt zu seiner Oma.

Gute Worte aus der Bibel können uns im Leben begleiten. (siehe Kreative Bausteine)

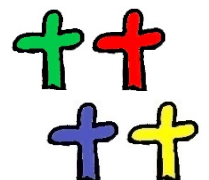
#### 4 Kreative Bausteine





(zum Aussuchen, für Kleine und Große)

##### Bibelwort mit Initialen zeichnen

###### Material:

- Papier (evtl. auch Zeichenkarton; ein Blatt pro Kind, kann auch A5 oder A6 Größe haben)
- Bleistifte und Radiergummis
- Buntstifte
- Unterlagen



- 
-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
  -  für Kindergottesdienste
  -  für Familiengottesdienste
  -  Morgenkreis im Kindergarten

### Ablauf:

Bibelworte haben Kraft. Sie werden für uns zu einem bestimmten Anlass ausgesucht, z.B. für die Taufe, Konfirmation, Eheschließung, Beerdigung, ...

ca. 3-7 Bibelverse bereithaben (nicht mehr, um die Auswahl zu begrenzen)

Aufgabe: Sucht euch einen Bibelvers aus und schreibt ihn „schön“ auf.

- mit einer Anfangs-Initiale
- mit Schönschrift
- mit alt-deutscher Schrift (1 bis 3 Alphabete in altdeutscher Schrift bereithaben)

Für Kleine einen Bibelvers mit einer sehr schönen und großen Initialen vorbereiten. Sie können die Initialen ausmalen. (siehe Internet: „Initialen“ oder Initialen im Anhang nutzen)

Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.

1. Mose 12,2

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen.

1 Mose 26,24c

Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.

1. Mose 28,15a

Die den HERRN lieb haben,  
sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht!

Ri 5,31

Ein Mensch sieht, was vor Augen ist;  
der HERR aber sieht das Herz an.

1. Sam 16,7

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Ps 31,9b

Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn;  
er wird's wohl machen.

Ps 37,5

Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten.

Ps 50,15b

Gott hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Ps 91,11

### Gute Worte

#### Material:

8 bis 14 (je nach Gruppengröße) Bilder von einzelnen Menschen (Postkarten, Fotos, Bildkartei, Bilder ausdrucken: kostenlose Bilddatenbank: pixabay, Suchwort: „Menschen“, siehe auch Bilder im Anhang)

#### Ablauf:

Die Bilder werden verkehrt herum auf den Boden gelegt (*vorher mischen*).

Ich beginne und decke das erste Bild auf. „Diese Person auf dem Bild sagt etwas Gutes zu der Person, die ich jetzt als zweites Bild aufdecke.“

Gutes Wort sagen.

z.B.: *Mädchen mit untergeschlagenen Armen sagt zu dem Jungen mit der roten Mütze:*

„Du hast einen echt coolen Hut.“

Der/die Nächste ist dran.

*(Wenn die Bilder jeweils wieder zugedeckt werden, können sie auch in anderen Konstellationen verwendet werden.)*

#### Arbeitsgruppe:


**Susann Donner**, Pfarrerin, Otterwisch

**Maria Salzmann**, Studienleiterin am TPI, Moritzburg

#### Anlagen Musik:


Die Kinder- und Jugendkantoren und -kantorinnen in den Kirchenbezirken der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens mit Detlev Küttler, Ulrike Pippel, Sigrid Schiel, Luise Wenk und die Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit Martina Hergt

---

 für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten